

CURAÇAO DOLPHIN THERAPY & RESEARCH CENTER N.V.
(“CDTC”)

At the Curaçao Sea Aquarium Park

Bapor Kibra z/n
Willemstad
Curaçao, Netherlands Antilles

Phone: (+599 9) 4619886
Fax: (+599 9) 4619889
E-mail matthias@curacaodolphintherapy.com

Curacao, den 14. 07. 2008

Abschlussbericht

Name: Oliver Scholz
Geburtsdatum: 22. 07. 2000
Anschrift: Hauptstr. 9
53518 Herschbroich

Diagnose: Partielle Tetrasomie 15q
Angelman- Syndrom
Prader- Willy- Syndrom

Oliver erhielt im Zeitraum vom 09. Juni bis zum 20. Juni 2008 insgesamt 10 Therapieeinheiten im CDTC. Ihm waren die Umgebung, die Mitarbeiter des CDTC und natürlich auch die Delphine von seinen vorherigen Therapien in den Jahren 2006 und 2007 bekannt. Ergänzend zum dolphin aid Erfassungsbogen wurde ein Elterngespräch geführt, in dem unter anderem Besonderheiten Olivers besprochen und Therapieziele festgesetzt wurden. Darüber hinaus wurden täglich Elterngespräche zur Auswertung der Therapieeinheiten durchgeführt.

Olivers Therapieziele während des Aufenthalts im CDTC beinhalteten:

- Verbesserung der allgemeinen Wahrnehmung
- Verbesserung der orofacialen Wahrnehmung
- Förderung der Konzentrationsfähigkeit
- Verbesserung der kommunikativen Möglichkeiten
- Förderung des Blickkontaktes

Mit großer Freude begrüßten wir Oliver und seine Familie zum nunmehr dritten Mal hier bei uns auf Curacao. Zu unserer aller großen Freude waren neben Olivers Eltern und seinen Geschwistern in diesem Jahr auch seine Großmutter und seine Integrationshilfe Nadja mit dabei. Nadja hat Oliver auch bei seinem Schritt in die Schule begleitet, in welcher er sich erstaunlich gut eingefügt und natürlich einen großen Wechsel für ihn bedeutet hat. Im weiteren Verlauf des letzten Jahres konnte Oliver wieder viele Fortschritte machen. Diesen zeigten sich hauptsächlich im kognitiven und sozial interaktiven Bereich. Oliver kann sich länger konzentrieren, mit Buchstaben umgehen und Zahlen im Bereich bis fünf meist sicher erkennen. Er ist selbständiger geworden und testet auch intensiver seine Grenzen im Umgang mit Mitmenschen aus. Einen großen Fortschritt

konnte Oliver wieder im sprachlichen Bereich machen. Die Mehrwortsätze stellen kaum noch ein Problem für ihn da, nur wenn er sich nicht unbedingt mit einem vollständigen Satz verständlich machen muss, dann tut er dieses auch nicht. Seine Wahrnehmung hat sich ebenfalls verbessert und seine motorische Unruhe weiter abgebaut. Ein besonderer Punkt waren die unregelmäßig auftretenden Stimmungsschwankungen Olivers. Diese zeigten sich sowohl im häuslichen Alltag, wie auch in der Schule. Wir lernten Oliver ebenfalls in einer Vielzahl verschiedener Stimmungen kennen.

Diese zwei Therapiewochen können als Aufbautherapie an die vorangegangenen Therapien gewertet werden. Darum sollten diesem Bericht stets die Therapieberichte Olivers vorangegangener Delphintherapien zu Grunde gelegt werden. Viele Ansätze und Grundlagen sind nach wie vor gültig und anwendbar, ebenso wie die darin enthaltenen Empfehlungen.

Wie bereits im letzten Jahr setzten wir uns mit Olivers Eltern und seiner Integrationshilfe ausführlich über spezielle Verhaltensweisen Olivers und den Umgang mit diesen auseinander. Aufgrund seines intensiver auftretenden „Austestens“, sowie der Stimmungsschwankungen war es uns auch wieder sehr wichtig, dass nach verhaltenstherapeutischen Ansätzen vorgegangen wurde. Die begonnene Aufgabe wurde stets beendet und wir stellten ihm vorher in Aussicht, was er bei erfolgreicher und vollständiger Beendigung der ihm gestellten Aufgabe als „Belohnung“ bekam.

Wir begannen unsere Therapie mit dem Schaffen eines festen Rahmens, an dem sich Oliver orientieren konnte und der sich wie ein roter Faden durch unsere gesamte Therapiezeit zog. Wir nutzten ein Fotobuch, in welchem jeder einzelne Schritt Olivers Therapiezeit abgebildet war. Zusammen gingen wir in den ersten Tagen seiner Therapie dieses Buch durch und Oliver erzählte uns, was er sah. Er wusste stets über den nächsten Schritt Bescheid. In diesem Jahr war es für Oliver beinahe jeden Tag unterschiedlich schwierig, sich von seinen Bezugspersonen zu trennen. Dies reichte von sehr großen Trennungsschwierigkeiten, bis hin zu einem freudestrahlenden und kaum aufzuhaltenden, hoch motivierten Oliver. Im Laufe der Therapie wurde deutlich, dass Oliver oftmals selber nicht wusste, was er wollte und was er mit sich selber anfangen sollte. In diesen Momenten war es sehr wichtig, dass er diese fehlende Struktur von uns bekam. Dies bedeutete in der Praxis, dass wir mit unserem vorher besprochenen Plan weitermachten. Es zeigte sich, dass er sich am ehesten beruhigte, wenn die Struktur eingehalten wurde und wir Oliver nicht auf sein momentanes Verhalten (Heulen, evtl. Schreien) ansprachen.

Neu in diesem Jahr war das **Einführen eines „Belohnungssystems“**. Da er sehr darauf fixiert war, während (und auch nach) der Therapie bestimmte Tätigkeiten durchführen zu wollen, gaben wir ihm zur ursprünglichen verhaltenstherapeutischen Vorgehensweise die Möglichkeit, eine gewisse Anzahl an „Belohnungskarten“ zu sammeln. Diese konnte er sich durch das Lösen von Aufgaben, gute Mitarbeit, das Einstellen bestimmter Verhaltensweisen usw. verdienen. Wenn er bspw. fünf dieser Karten gesammelt hatte, durfte er diese

bei einer Person für einen bestimmten Wunsch, bzw. eine bestimmte Aktion einlösen.

Die weitere Durchführung der oben beschrieben verhaltenstherapeutischen Maßnahmen wurden vor Ort ausführlich mit Oliver's Eltern und Nadja (Integrationshilfe) besprochen und es empfiehlt sich sehr, diese auch im Alltag fortzuführen.

Weiter arbeiteten wir mit Oliver an seiner **Wahrnehmung**. Es kamen verschiedene Materialien zum Einsatz, welche auf unterschiedlichen Ebenen reizintensiv waren. So boten wir ihm neben den natürlichen Reizen, die Oliver im Wasser erfuhr, Igelbälle, Noppenringe, harte und weiche Bürsten, sowie tiefensensible (approximative) Reize an. Das Ausstreichen der Arme und Beine ließ sich sehr gut mit Sprachübungen kombinieren. Bevor wir mit diesen Bewegungen begannen, gab uns Oliver das Startsignal in Form eines Vokales und wir fuhren mit dem Ausstreichen nur solange fort, wie er ein /a/, /u/, /o/, /i/ oder /e/ von sich gab. Stoppte er, so hörten auch wir auf und fingen erst wieder an, wenn Oliver mit dem Lautieren fortfuhr. Neben den Vokalen wurde ganz intensiv mit das Formulieren des /m/ geübt. Dies war für Oliver insofern sehr hilfreich, da er den Mundschluss (s. unten) in Kombination mit dem Laut sehr gut durchführen konnte.

Einen weiteren Fokus legten wir auf **Wahrnehmungsübungen im orofacialen Bereich**. Aufgrund der Stellung seines Oberkiefers, sowie der oberen Zahnreihe (offener Biss) und auch wegen seiner muskulären Spannungsverhältnisse fiel es Oliver schwer, seinen Mund ganz zu schließen. Für die Wahrnehmungsübungen kamen neben manuellen Ausstreichungen ein Mini- Massagegerät, sowie weitere reizintensive Materialien verschiedener Qualitäten (Bürsten, Bälle, Eis-Lollies, Spatel, usw.) zum Einsatz. Oliver mochte besonders die Wahrnehmungsübungen mit dem Mini- Massagegerät. Um die Koordination und Beweglichkeit seiner Zunge zu fördern, nahmen wir uns verschiedene Karten zur Hilfe, auf denen Zungenbewegungen abgebildet waren und Oliver versuchte diese voller Elan nachzumachen. Teilweise machten wir ihm diese Übungen vor oder wir gaben ihm einen Spiegel zur Hilfe, in welchem er seine Zungenbewegungen eigenständig beobachten konnte. Als weitere Übung nahmen wir einen Knopf, welcher an einem Band befestigt war. Oliver baute eine sehr gute Spannung auf (Mund geschlossen) und schaffte es für immer längere Zeit den Knopf gegen unseren Widerstand im Mund zu behalten. Auch die Luftstromführung, bzw. das Kräftigen der Ausatmung wurde von uns zusammen mit Oliver geübt. Hierfür übten wir mit ihm das „Wattefußballspielen“: ein Wattebausch sollte um verschiedene Hindernisse herum in Tore gepustet werden. Neben viel Spaß konnte Oliver gute Fortschritte erzielen.

Zusammen mit den gerade beschriebenen Übungen aus dem Wahrnehmungsbereich arbeiteten wir mit Oliver an der **Verbesserung seiner Kommunikation**. Dabei ist der Blickkontakt grundlegend und besonders wichtig, um seine Konzentration und Aufmerksamkeit zu steigern. Es fiel ihm schon wesentlich einfacher, Blickkontakt mit seinem Gegenüber aufzubauen. Als eine weitere Hilfe, um seine kommunikativen Fähigkeiten zu fördern, arbeiteten wir mit Bildkarten. Auf diesen waren verschiedene Aktionen mit seinem Delphin

abgebildet (Ball spielen, an der Rückenflosse festhalten, usw.). Oliver bekam je zwei zur Auswahl, wählte eine Aktion aus und sagte dann zu der Delphintrainerin, was er gerne machen möchte, oder formulierte daraus eine Frage. Im Vergleich zum letzten Jahr hatte Oliver weitaus weniger Hilfestellungen nötig und wir waren begeistert von seinem Satzbau, seiner Wortwahl und auch seiner Aussprache.

In Bezug auf die **Förderung seiner Konzentrationsfähigkeit** fand ein großer Teil über die Förderung der Wahrnehmungsverarbeitung statt. Des Weiteren arbeiteten wir mit verschiedenen Buchstaben. Wir knüpften dort an, womit Oliver sich auch in der Schule beschäftigt. Dies waren die Buchstaben seines Namens. Des Weiteren nahmen wir die Buchstaben seines Delphines mit hinzu (P-A-P-I-T-O). Oliver war erstaunlich sicher im Umgang mit den Buchstaben. Das Zusortieren war sehr sicher, auch wenn wir die neuen, mit den ihm schon bekannten Buchstaben mischten. Auch konnte er einige der Buchstaben sicher benennen (O, A, P) und bei den anderen eine immer höhere Trefferquote aufweisen. Um Oliver auch im sprachlichen Bereich noch weiter zu fördern, spielten wir Spiele aus der „Twinfit“ – Reihe mit ihm. Erst begannen wir mit „Instrumenta“, in welchem es darum geht, verschiedene Dinge einander zuzuordnen (Fisch und Angel, Gießkanne und Blume usw.). Dies beherrschte Oliver schnell sehr gut und wir konnten es für ihn mit dem „Verba“ – Spiel schwieriger gestalten. In dieser Variante ging es darum, dass wir Dinge die die gleiche Handlung erfordern einander zuordneten (schieben und schieben, spielen und spielen usw.). Bei den Antworten, die uns Oliver gab, achteten wir erst auf Blickkontakt und gaben uns nicht mit Einwortsätzen zufrieden, sondern motivierten Oliver dazu, uns in möglichst vollständigen Sätzen zu antworten.

Über die weitere Förderung Olivers in diesem Bereich wurde vor Ort ausführlich gesprochen. Dies bezieht sich auf das Aufbauen des Blickkontaktes, dem Antworten in möglichst vollständigen Sätzen und dem Integrieren der oben genannten Spiele.

Als weiteren Punkt beschäftigten wir uns mit dem Thema **Selbständigkeit** in unsere diesjährige Therapie. Oliver ist nun ein Schuljunge und nicht zuletzt deswegen, sondern vor allem auch wegen seiner oben beschriebenen Verhaltensweisen, wurde in Absprache mit den Eltern und Nadja an diesem Punkt intensiv gearbeitet. Dies bedeutet in Olivers Fall eine gute Kooperation der gesamten Familie. Wir integrierten Oliver stark in die Planung der Therapie, was auch von der Familie in Bezug auf das Alltagsleben fortgeführt wurde. Hierbei ging es um das selbständige An- und Ausziehen, das Essen mit Messer und Gabel, das Übernehmen von Aufgaben im Alltag (Mithelfen beim Tischdecken, Spielsachen aufräumen, usw.) sowie das Formulieren seiner Wünsche (in möglichst vollständigen Sätzen).

Auch über die Fortführung dieses Punktes wurde vor Ort gesprochen und anhand von Beispielen die Integration in den Alltag deutlich gemacht.

Oliver und sein Delphin....“Never change a winning team”, so kann man die Zeit von Oliver und Papito im Wasser am Besten beschreiben. Es war wunderbar

zu sehen, wie viel sicherer Oliver im Umgang mit Papito war und wie genau er über den Ablauf und das Geben von Signalen an den Delphin Bescheid wusste.

Abschließend möchte ich sagen, dass wir wieder eine wertvolle und wunderbare Zeit mit Oliver und seiner Familie verbringen durften. Im Folgenden sind Olivers Fortschritte aufgelistet, die von der Familie, seiner Integrationshilfe und uns im Laufe der zweiwöchigen Therapie beobachtet wurden:

- Oliver ist in seinen sozialen Interaktionen viel sicherer geworden.
- Oliver hält sich besser an Absprachen und Regeln
- Oliver lässt sich besser auf ihm gestellte Aufgaben ein.
- Oliver kann besser warten.
- Oliver hatte keine Schwierigkeiten beim Duschen mehr.
- Oliver reagiert schneller und gezielter.
- Olivers Blickkontakt hat sich weiter verbessert.
- Olivers sprachliche Fähigkeiten haben sich stark weiter ausgebaut.

Herzliche Grüße

Matthias Krieger
Physio- und Manualtherapeut

Ellen Smulders
Physiotherapeutin

Dies ist eine Zusammenfassung unserer Zeit im CDTC zur Erinnerung für Oliver und seine Familie. Sollte es offene Fragen zur Therapie oder zu detaillierteren fachlichen Informationen geben, so stehen wir gerne telefonisch oder per E-Mail zur Verfügung - das Einverständnis der Eltern vorausgesetzt.